



Entwurf der Standards zur Konzipierung von Ausbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kath. Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn

Inhalt

1. Vorwort	1
2. Grundhaltungen.....	1
3. Zum Umgang mit den Standards	2
4. Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	3
5. Basisausbildung Träger	7
6. Fortbildung Gruppenpädagogik.....	9
7. Fortbildung Geistliche Leitung	11
8. Fortbildung Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern	14
9. Themenspezifische Qualifizierung	15
10. Nachweisführung	15

1. Vorwort

2. Grundhaltungen

Katholische Jugendarbeit unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Menschsein und ihrer Menschwerdung. Sie fördert das Bemühen junger Menschen, ihre Identität zu entwickeln, ihre Berufung zu entdecken, ihr Leben zu verstehen und zu gestalten. Ihnen wird im Evangelium Jesu Christi ein Weg eröffnet, der sie zur Fülle des Lebens und zu einer Menschwerdung nach Gottes Bild führen kann.

Die Katholische Jugendarbeit berücksichtigt die individuelle, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen sowie deren Interessen und Bedürfnisse. Die unterschiedlichen Akteure der Katholischen Jugendarbeit leisten als Träger der freien Jugendhilfe einen wichtigen Beitrag zur Einlösung des im SGB VIII definierten Rechts jedes jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Stütze Katholischer Jugendarbeit. Sie setzen sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Interessen freiwillig und auf Zeit in den vielfältigen Aufgabenfeldern ein. Diese differenzierten Engagementfelder sind die praktische Umsetzung der Ziele und Aufgaben Katholischer Jugendarbeit, wie sie in den „Grundlagen und Eckpunkten Katholischer Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn“ dargelegt werden.

Durch ihre Persönlichkeit und ihre Charismen prägen die Ehrenamtlichen wesentlich die Praxis und verwirklichen so engagiertes Christsein in der Mitgestaltung von Kirche und Gesellschaft.



Für die Katholische Jugendarbeit ist das vielfältige Engagement von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen, allen Handlungsfeldern, auf allen Ebenen und in allen Engagementformen - unabhängig vom Einsatz hauptberuflicher und hauptamtlicher Kräfte - unverzichtbar.

Über ihre persönliche Bereicherung hinaus tragen sie zur Entwicklung von Kirche und Gesellschaft bei. Durch dieses Engagement und ihre Teilnahme an Aus- und Fortbildungsangeboten entwickeln Ehrenamtliche ihre Wertvorstellungen und ihre Qualifikation.

Ausbildung fördert sowohl die Motivation als auch die persönliche Weiterentwicklung und sorgt so für eine qualifizierte Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Auf dieser Grundlage sorgen die verschiedenen Träger Katholischer Jugendarbeit auf der Basis dieser Ausbildungsstandards für ausreichende, geeignete und differenzierte Angebote zur Ausbildung der Ehrenamtlichen.

Bei der Konzipierung von Ausbildungsangeboten in den Feldern der Katholischen Jugendarbeit lassen sich die Ausbildungsträger von ihren (christlichen) Grundhaltungen leiten und beziehen die Wertvorstellungen der Ehrenamtlichen in ihre Überlegungen ein. Sie verknüpfen diese Grundanliegen mit den vielfältigen Praxisformen ehrenamtlichen Engagements und konzipieren so Ausbildungsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Ausbildung ist das Vermitteln von Grundhaltungen, Kompetenzen und Handwerkszeug und strebt die Befähigung zu verantwortlichem Engagement an. Die Schwerpunkte des jeweiligen Ausbildungsangebotes orientieren sich an den unterschiedlichen Aufgabenbereichen, den vielfältigen Praxismethoden und den zukünftigen Anforderungen der Katholischen Jugendarbeit.

Die Prinzipien der Ausbildung sind Modell- und Erfahrungslernen mit den notwendigen Inhalten, Reflexionen und Übertragungen. Dabei werden vorhandene Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prozesshaft aufgegriffen und weiterentwickelt bzw. neue Kompetenzen erworben.

Ausgangspunkte für die Formulierung von Ausbildungszielen und -inhalten sind:

- die Grundhaltungen und Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- die Interessen und Bedürfnisse der ehrenamtlich Engagierten
- trägerspezifische Interessen und pädagogische Ausrichtungen
- Anforderungen, die sich aus der aktuellen Situation (Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Staat und Gesellschaft) ergeben.

Die Durchführung von Ausbildungsangeboten obliegt pädagogisch qualifizierten ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräften.

Die Ausbildenden stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Bedürfnissen und Anliegen in den Mittelpunkt und arbeiten auf dieser Grundlage teilnehmer- und prozessorientiert. Dabei verstehen sich die Ausbildenden als personales Angebot für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

3. Zum Umgang mit den Standards

Diese Ausbildungsstandards sind der verbindliche Rahmen für die Träger von Ausbildung in der Katholischen Jugendarbeit in der Erzdiözese Paderborn. Diese sind: der BDKJ-Diözesanverband Paderborn, die diözesanen und regionalen Mitgliedsverbände und die BDKJ-Regionalverbände sowie die Abteilung Jugendpastoral/Jugendarbeit des Erzbischöflichen Generalvikariats Paderborn einschließlich der Dekanate.

Die vorliegenden Standards benennen Mindestanforderungen gegliedert in Themenbereiche, die auf jeden Fall bei der Konzeptionierung spezifischer Angebote für die unterschiedlichen Funktionen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu berücksichtigen sind. Dabei können je nach Vorerfahrung und



Zusammensetzung der Gruppe Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden und trägerspezifische Themen ergänzt werden.

Es steht dem jeweiligen Träger von Ausbildung frei, höhere Anforderungen zu stellen (z.B. Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zeitlicher Umfang, ...) und eigene Schwerpunkte zu setzen.

Bei den Altersangaben gilt jeweils die Stichtagsregelung, d.h. benannt ist das Mindestalter der

angebot. ... für konkrete Inhalte und Unterthemen.

... Ziele, Inhalte und Methoden. Dies trägt dazu

... Ausbildung zu sichern, und macht sie nach innen und außen deutlich und überprüfbar. Zur ... Gruppenpädagogik ... Ausbildung von Ausbilder(inne)n ... Geistliche Leitung ... Jugendpastoral/ Jugendarbeit des ... lichen Bedürfnissen der verschiedenen Träger ... Rahmens Rechnung getragen werden.

... ng, Fortbildung und themenspezifische

... unterschiedlichen Rollen und Funktionen, in

... gebündeltes Paket mit den für ihren ... zentrale Bedeutung zu. Die drei ... en auf. ... de und ergänzende Ausbildung in speziellen

...



Kommentiert [BT1]: erneuter Wunsch (Dorina vgl. Koopraum) nach grundlegenden Infos in der Übersicht

4. Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Ehrenamtliche gestalten in Kinder- und Jugendgruppen, offenen Treffs, Ferienfreizeiten und Projekten eine Vielfalt von Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und stellen sich ihnen als personales Angebot zur Verfügung.

Die pädagogische Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich grundlegend für die Rolle als (verantwortliche) Leitung zu qualifizieren und zielgruppenadäquat Angebote zu gestalten. Sie fördert Handlungs- und Rollensicherheit der Ehrenamtlichen.

Leiter bzw. Leiterin als Person

Die Ausbildung

- macht mit den Anforderungen an die Aufgabe und an die Rolle des Leiters bzw. der Leiterin vertraut und bietet einen Raum, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich im Agieren als personales Angebot erproben können.
- regt zur Auseinandersetzung mit eigenen Fähigkeiten und Stärken und mit der eigenen Motivation zur Übernahme einer Leitungsaufgabe an.



- ermutigt und befähigt zu eigenständigem Handeln und vermittelt ein Gespür für die besondere Bedeutung der Selbstsorge als Basis für einen guten Umgang mit- und untereinander.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Haltungen, Werte, Motivation
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- eigene Rolle – Nähe und Distanz
- personales Angebot
- Reflexion der eigenen Rolle, des eigenen Handelns
- Identität und Leitungsstile
- soziale Kompetenz
- ...

Kinder und Jugendliche als Zielgruppe

Die Ausbildung sensibilisiert für die Bedeutung des Wissens um innere und äußere Lebenswelten sowie Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen für eine zielgruppenadäquate und das eigenständige Handeln der jungen Menschen fördernde Kinder- und Jugendarbeit und vermittelt ein entsprechendes Grundwissen.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen
- Jugendkulturen
- Entwicklungspsychologie
- Beteiligung, Partizipation
- Motivation
- verschiedene Vergesellschaftungsformen
- Gender
- Inklusion
- ...

Pädagogik

Die Ausbildung ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Grundlagen des pädagogischen Handelns.

Sie vermittelt insbesondere Grundlage über die unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsformen in Teams und Gruppen, sensibilisiert für ihre Bedeutung für das pädagogische Handeln und fördert ihre situationsgerechte Anwendung.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Gruppenphasen
- Rollen in Gruppen
- Teamarbeit
- Gestaltung und Organisation von Gruppenaktivitäten
- Konflikte
- Kommunikation
- Grenzen setzen



- ...

Didaktik und Methodik

Die Ausbildung vermittelt einen Einblick in die situationsgerechte Anwendung unterschiedlicher didaktischer Ansätze und den zielgerichteten Einsatz von Methoden und Techniken für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Methodenwissen/ Methoden der Kinder- und Jugendarbeit
- Spielpädagogik
- Projektplanung
- ...

Rechtliche Grundlagen

Die Ausbildung

- sensibilisiert für die grundsätzliche Bedeutung rechtlicher Grundlagen für das Miteinander.
- vermittelt Grundlagen über die spezifische Rechtssituation der Kinder- und Jugendarbeit und die (gesetzlichen) Möglichkeiten und Grenzen und fördert so die Handlungssicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, insbesondere in den Themenfeldern „Aufsichtspflicht“ und „Auftrag und Rechenschaft“.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Aufsichtspflicht
- Auseinandersetzung mit verantwortlicher Leitung
- Grundwissen Trägerverantwortung
- Auftrag und Rechenschaft
- Haftung
- Jugendschutzgesetz
- Sexualstrafrecht
- ...

Kindeswohl

In diesem Baustein werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Bedeutung der Prävention als Querschnittsaufgabe der Katholischen Jugendarbeit sensibilisiert. Sie sollen in die Lage versetzt werden, den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen einen angemessenen Schutzraum zu bieten und gleichzeitig die Grenzen der eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und zu respektieren.

Dieser Baustein entspricht der sechs Unterrichtseinheiten umfassenden Basisschulung gemäß der aktuell gültigen Präventionsordnung¹. Das für den Jugendbereich standardisierte Schulungsmodul wird von der AG Prävention zur Verfügung gestellt und von dafür eigens qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.

Kommentiert [BT2]: Anregung: dies im Layout analog zu den anderen Themenfeldern - möglichen Inhalten aufbauen.

¹ Vgl. Ausführungsbestimmungen zu §9 der Präventionsordnung für das Erzbistum Paderborn 2014 (KA 4/2014) mit Bezug auf die Ausführungsbestimmungen zu §7-10 der Präventionsordnung 2011 (KA 3/2014)).



Glauben - Leben

Die Ausbildung

- fördert die Auseinandersetzung mit eigenen Glaubens- und Sinnfragen und die Entwicklung eines Verständnisses für die Sinnsuche und Sinnfragen anderer Menschen.
- bietet die Möglichkeit, jugendgemäße religiöse Ausdrucksformen kennenzulernen, verstehen und gestalten zu lernen.
- thematisiert in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der eigenen Person, auf der Basis ihrer je eigenen Berufung zum Menschsein als Ebenbild Gottes und zum Christsein als Getaufte, für das Miteinander in Kirche und Gesellschaft.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Auseinandersetzen mit eigenen Sinn-, Glaubensfragen und -wegen
- Spirituelle Erfahrungen ermöglichen
- Berufung
- ...

Katholische Jugendarbeit in Kirche und Gesellschaft

Die Ausbildung

- zeigt die Bedeutung der christlichen Wertorientierung für das Zusammenleben der Gesellschaft und pädagogisches und jugendpolitisches Handeln auf.
- ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Auseinandersetzung mit dem diakonischen Auftrag der Katholischen Jugendarbeit in Kirche und Gesellschaft, zu dessen Umsetzung sie beitragen.
- stellt das Profil der Konzeption Katholischer Jugendarbeit heraus und verdeutlicht den Zusammenhang von gesellschaftlichem Auftrag (festgeschrieben im Kinder- und Jugendhilfegesetz) und pastoralem Auftrag (beschrieben im Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ sowie in den „Leitlinien zur Jugendpastoral“ der Deutschen Bischofskonferenz).
- macht mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Interessenvertretung und der politischen Teilhabe und Einflussnahme vertraut und vermittelt ein entsprechendes Know-how, um in Kirche und Gesellschaft eine Option für Kinder und Jugendliche setzen zu können.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Jugendarbeit als Teil von Kirche
- Jugendarbeit als Teil der Gesellschaft
- Auseinandersetzen mit den Grundlagen und Eckpunkten Kath. Jugendarbeit
- Strukturen in Kirche und Gesellschaft (kommunale und pastorale Ausschüsse und Gremien)
- Demokratie und Interessenvertretung
- Möglichkeiten zur Partizipation
- Selbstorganisation
- Gesetzliche Grundlagen der Jugendverbandsarbeit



- Vernetzung
- Bedeutung solidarischen Handelns
- ...

Formale Anforderungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mindestens 16 Jahre alt. Die Ausbildung umfasst mindestens 35 Zeitstunden. Die Ausbildung findet in einer festen Ausbildungsgruppe statt. Sie ist als Internatsveranstaltung, als Blockveranstaltung oder als Veranstaltungsreihe möglich.

Kommentiert [BT3]: statt Festschreibung auf die Gruppenkonstellation: „Die Ausbildung soll nicht aus einer bloßen Aneinanderreihung von einander unabhängiger Einzelveranstaltungen bestehen. Deshalb trägt der Träger Sorge dafür, dass die Ausbildung einem roten Faden folgt, z.B. indem sie in einer festen Gruppe stattfindet.“

5. Basisausbildung Träger

Träger der Katholischen Jugendarbeit ermöglichen und fördern in ihrem Handlungsfeld Engagement junger Menschen, innovative Entwicklungen und experimentelles Handeln. Die Basisausbildung Träger soll Ehrenamtliche, die in Leiter(innen)runden, Vorständen (z.B. Kirchenvorstände und Vorstände der Jugendverbände) und weiteren Verantwortungsfunktionen tätig sind, darin unterstützen, ihre rechtliche, finanzielle, organisatorische und konzeptionelle Verantwortung für das Gesamt der Angebote in ihrer Trägerschaft zu erkennen und partnerschaftlich und subsidiär wahrzunehmen. Durch die Ermöglichung von eigenständigem Lernen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu befähigt werden, sich immer wieder in die für sie relevanten Themenfeldern auf einen aktuellen Stand zu bringen.

Rechtliche Grundlagen

Die Ausbildung vermittelt Grundlagen über die für das jeweilige Handlungsfeld relevanten rechtlichen Regelungen in Kirche und Staat und deren Umsetzung im jeweiligen Handlungsfeld.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Anerkennung nach §75 SGB VII
- Bundeskinderschutzgesetz (§72a SGB VIII)
- Kinder- und Jugendschutzgesetz (§14 SGB VIII)
- Vereinsrecht (BGB 21ff)
- Förderung der Jugendarbeit (§74 SGB VIII)
- Recht und Aufsichtspflicht
- Vertragsabschluss
- Versicherungen
- Präventionsordnung und Ausführungsbestimmungen
- trägerspezifische Rechtsvorschriften und „Auftrag und Rechenschaft“ (Satzungen des Vereins, Verbandes, Kirchenvorstandsrecht, ...)
- ...

Finanzen

Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse über die Möglichkeiten zur Finanzierung Katholischer Jugendarbeit insbesondere durch kirchliche und öffentliche Förderung. Sie vermittelt das entsprechende Know-how, um die formalen Voraussetzungen für notwendige Antragsstellungen, Verwendungsnachweisführung und Konto- und Kassenführung zu schaffen und für eine zweckentsprechende Mittelverwendung zu sorgen.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Förderrichtlinien der Kommune, des Landes, des Bundes und/oder der Kirche
- Möglichkeiten externer Förderung (z.B. Fundraising, Stiftungen, ...)
- Beachtung der Grundhaltungen bei Finanzgeschäften (Geldanlage, Werbepartner,...)



- ...

Interessenvertretung

Die Ausbildung vermittelt die notwendigen Grundlagen, um im jeweiligen Handlungsbereich eine angemessene Interessenvertretung der Katholischen Jugendarbeit inklusive der anwaltschaftlichen Funktion für Kinder und Jugendliche zu fördern und wahrzunehmen.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- - Gremien des eigenen Verbandes/ Vertreterversammlung des Gemeindeverbandes
- - Gremien der Jugendhilfe
- - politische Strukturen
- - kirchliche Strukturen
- - Mandatieren von Personen
- - Beteiligungsstrukturen und Partizipationsformen
- - Netzwerkarbeit
- - ...

Begleitung und Förderung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die Ausbildung vermittelt Grundlagen und Strategien zur Gewinnung, Einarbeitung, partnerschaftlichen Führung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Methoden der Mitarbeitergewinnung, -führung und -pflege
- Gesprächsführung
- Einsatz von Medien
- Protokollführung und Archivierung
- Organisationsstrukturen
- Konflikt- und Beschwerdemanagement
- verantwortlicher Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (z.B. im Rahmen von Gruppenleitung, Freizeitbetreuung, Leitung bei Maßnahmen, Projekten)
- Qualifizierung: obligatorisch, fakultativ, Weiterentwicklung
- ...

Konzeptentwicklung

Die Ausbildung stellt das Profil der Katholischen Jugendarbeit heraus.
Sie vermittelt Grundlagen über Formen und Methoden der Konzeptentwicklung.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Grundlagen und Eckpunkte der Katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn
- Zukunftsbild der Kirche von Paderborn
- trägerspezifische Grundsatzprogramm, Leitbilder, Konzepte, Positionspapiere, ...
- Formen und Methoden der Konzeptentwicklung
- ...

Formale Anforderungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mindestens 18 Jahre alt. Die Ausbildung umfasst mindestens 15 Zeitstunden.



6. Fortbildung Gruppenpädagogik

Die Fortbildung Gruppenpädagogik ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Entwicklung eines individuellen Leitungs- und Handlungskonzepts für ihre Tätigkeit in Gruppen und Organisationen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Interaktion mit anderen können persönliche Leitungsspielräume erkannt, erfahren, ausgetestet und erweitert werden und Erfahrungen in und mit Gruppen auf der Basis sozialwissenschaftlich fundierter praxis-theoretischer Modelle reflektiert werden.

In der Fortbildung Gruppenpädagogik wird ein Lern- und Erfahrungsraum bereitgestellt, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insbesondere ermöglicht,

- ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- ihre eigenen Kommunikations-, Wahrnehmungs-, Konflikt-, Entscheidungs- und Kooperationsfähigkeiten zu erweitern,
- Beziehungen und Prozesse in Gruppen wahrzunehmen, zu reflektieren und Leitungshandeln bewusst zu gestalten,
- sich mit ihrem eigenen Leitungskonzept auseinanderzusetzen, ihren eigenen Leitungsstil zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage der Botschaft Jesu Christi zu reflektieren und bewusst zu gestalten.

Die inhaltlichen Elemente beziehen sich vor allem auf zwei Lernfelder: Gruppenpädagogik sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und darauf aufbauend die Entwicklung eines persönlichen Leitungskonzeptes. Dabei variieren die konkreten Inhalte und Modelle je nach Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dem Kursverlauf und den Fähigkeiten und Kompetenzen des jeweiligen Kursteams.

Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Leitungskonzept ist ein roter Faden, der durch den Kurs führt. Thematisiert wird in unterschiedlichem Umfang die biographische Entwicklung, die eigene Glaubensgeschichte, die Selbst- und Fremdwahrnehmung und Feedback.

Die interaktionellen Fähigkeiten, die einzelnen Entwicklungsschritte im Beziehungsgeschehen der Gruppe werden durchlebt und transparent gemacht.

Grundhaltungen - Besondere Anforderungen:

Prozessorientierung und Rolle des Teams

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen für die Dauer des Kurses zu einer neuen Gruppe zusammen. Die Persönlichkeit der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in die Lern- und Arbeitssituation einbezogen. Die Arbeitsfähigkeit und das Miteinander sind stark geprägt vom Gruppenprozess und den sich stets verändernden Zielen der Gruppe. Ausdrückliches Ziel ist es, der Gruppe zu ermöglichen, sich selbst zu steuern.



Das Team begleitet den Gruppenprozess, interveniert punktuell, um den Prozess intensiver erlebbar zu machen und zu verdeutlichen, so dass Entwicklung und Lernerfahrungen möglich sind.

Das Kursteam übernimmt daher die organisatorische und inhaltliche Verantwortung und schafft somit einen Lernraum für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den sie im Sinne der o.g. Punkte selbst füllen.

Das Team steht im Sinne des personalen Angebots als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Es versteht sich als Modell für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und macht sein Leitungshandeln transparent.

Formale Anforderungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind

- entweder mind. 18 Jahre alt und haben an der Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen teilgenommen oder
- sind mind. 21 Jahre alt und können eine andere Grundqualifikation vorweisen.

Der Kurs umfasst mindestens 35 zusammenhängende Zeitstunden, die als Internatsveranstaltung durchgeführt werden.

Spezielle Anforderungen an das Kursteam:

Die Mindestanforderungen für Kursteamerinnen und -teamer der Fortbildung Gruppenpädagogik sind ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit oder eine vergleichbare Qualifikation, fundierte Erfahrung in der Gruppenpädagogik, vergleichbare Selbsterfahrung und Sicherheit in der Grundlagenliteratur.



7. Fortbildung Geistliche Leitung

Geistliche Leitungen geben dem Glauben in der Katholischen Jugendarbeit Raum und Sprache und begeistern und begleiten junge Menschen und Gruppen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg. Ziel dieses Kurses ist die Qualifizierung für das Amt der Geistlichen Leitung durch die Auseinandersetzung mit dem Profil, der Rolle und den Aufgaben sowie durch das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten für die verschiedenen Aufgabenbereiche und Herausforderungen. Die eigene Erfahrung als geistliche Leiterin oder als geistlicher Leiter bzw. mit Geistlicher Leitung wird mit den jeweiligen Inhalten in Beziehung gesetzt. Damit ist neben der Grundlagen- und Wissensvermittlung die Möglichkeit einer Vergewisserung über die Gestaltung der Rolle aus der eigenen Biographie gegeben.

Geistliche Leitung als Person

Die Fortbildung bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit,

- sich mit ihrem eigenen Glauben und ihrer eigenen Spiritualität auseinanderzusetzen.
- ihre Motivation zur Ausübung des Amtes der Geistlichen Leitung zu klären und ein persönliches Leitbild für den geistlichen Leitungsstil zu entwickeln.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- der eigene Lebens- und Glaubensweg
- die Motivation, geistliche Leiterin bzw. geistlicher Leiter in der Katholischen Jugendarbeit zu sein
- Leitbilder für den geistlichen Leitungsstil
- eigene spirituelle Ausdrucksformen
- ...

Jugendpastoral

Die Fortbildung bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit,

- ihre pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Begleitung von Gruppen und Personen zu vertiefen,
- sich jugendpastorale Methoden anzueignen und deren zielgruppenadäquaten und sachgerechten Einsatz zu erproben.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Lebenswirklichkeit junger Menschen
- pädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen (z.B. Leitungsstile, Gruppenprozesse, Konfliktmanagement, Teamarbeit)
- Gesprächsführung
- Entwicklungspsychologie
- Begleitung junger Menschen in Entscheidungsprozessen
- eigene Fähigkeiten und Grenzen im Blick auf die Rolle der Geistlichen Leitung im jeweiligen Handlungsfeld
- Praxishilfen, Fertigkeiten, (kreative) Fähigkeiten und Impulse zur Gestaltung der Jugendpastoral
- exemplarische Planung und Durchführung von jugendpastoralen Angeboten
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kollegiale Beratung
- ...

Kirche und Gesellschaft gestalten

Die Fortbildung



- fördert ein lebendiges Kirchenverständnis, das Kirche als Weggemeinschaft der Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu Christi versteht.
- bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihre eigene Taufberufung in Beziehung zu ihrem Engagement zu setzen.
- macht die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit vertraut, ihr eigenes pastorales Handeln und das der jungen Menschen als Beitrag zum gesamtkirchlichen Auftrag - der Mitwirkung am „Aufbau des Reiches Gottes“ - zu deuten.
- schafft ein Bewusstsein für die prophetische und diakonische Dimension des christlichen Glaubensvollzugs und ermutigt und befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu, politisches und gesellschaftliches Engagement in ihrem Handlungsfeld entsprechend zu deuten und zu fördern.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Glaubens- und Sinnfragen – die eigenen und die junger Menschen
- Deutung des (Zusammen-)Lebens auf der Grundlage der Botschaft Jesus Christi
- Jugendarbeit als Teil der Kirche
- pastoraltheologische, biblische und fundamentaltheologische Grundlagen (Glaubensgeschichte als Heilsgeschichte)
- das Bewusstmachen der Notwendigkeit, jedem in seiner bzw. jeder in ihrer gottgewollten Originalität zu begegnen
- verschiedene Kirchenbilder
- pastorale Prozesse und ihre Gestaltungsmöglichkeiten im eigenen Tätigkeitsfeld
- die Entwicklung der Leitbilder der Geistlichen Leitung
- das Kennenlernen unterschiedlicher Formen, den Glauben zu feiern, und die Ermutigung zur Gestaltung jugendgemäßer religiöser und spiritueller Ausdrucksformen
- Bedeutung und Grundlagen der katholischen Soziallehre
- Gestaltung der Katholischen Jugendarbeit als möglichen Erfahrungs- und als Lernraum für...
 - ... die Sensibilisierung für soziale und wirtschaftliche Missstände vor Ort und weltweit
 - ... das Einüben von Ausdrucksformen menschlicher und christlicher Solidarität
 - ... die Ermutigung zum Einsatz gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung und gegen jede Form der Zerstörung der Schöpfung
 - ... das vertiefte Kennenlernen der weltkirchlichen Dimension als eine, die unsere eigene Kultur bereichert
 - ... das Einüben demokratischer Entscheidungsformen, das Einbeziehen von Minderheiten und die Akzeptanz anderer Meinungen
- die Chancen sozialer und pastoraler Aktionen und Treffen sowie des entwicklungspolitischen Engagements in der Katholischen Jugendarbeit
- ...

Katholische Jugendarbeit als Teil von Kirche und Gesellschaft

Die Fortbildung befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihr eigenes Engagement im Amt der Geistlichen Leitung in die Felder der Katholischen Jugendarbeit einzuordnen und unter Beachtung der relevanten rechtlichen Grundlagen Ziele und Inhalte der Katholischen Jugendarbeit und ihre eigene Rolle darin zu gestalten. Dies kann sich sowohl auf den eigenen Verband (Ebenen,



Traditionen,...) als auch auf die Gemeinde, den Pastoralen Raum und die Einbindung in das Erzbistum beziehen.

Folgende Inhalte und Themen können vorkommen:

- Konzeption der diözesanen Jugendpastoral hinsichtlich Zielen, Inhalten, Strukturen und Angeboten der jeweiligen Praxisform, der Träger Katholische Jugendarbeit und der „Grundlagen und Eckpunkte Katholischer Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn“
- Kontaktmöglichkeiten, Beratungs- und Netzwerkstrukturen für Geistliche Leitung im jeweiligen Tätigkeitsfeld
- rechtliche Rahmenbedingungen, Auftrag und Rechenschaft der Geistlichen Leitung im jeweiligen Handlungsfeld
- Rolle und Aufgaben der Geistlichen Leitung im jeweiligen Handlungsfeld
- Beziehungsfelder im Sozialraum
- Jugendschutz, Sexualstrafrecht und Kirchenrecht
- ...

Formale Anforderungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zu Kursbeginn mindestens

- 18 Jahre alt und können die Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder eine vergleichbare Qualifikation nachweisen oder
- 21 Jahre alt und bringen eine angemessene pädagogische und jugendpastorale Vorerfahrung mit.

Die Ausbildung zur Geistlichen Leitung hat einen Umfang von mindestens 35 Zeitstunden. Grundlegende pädagogische Kompetenzen werden vorausgesetzt.

Spezielle Anforderungen

Zur Durchführung eines Kurses, der die Beauftragung zur Geistlichen Leitung in den katholischen Jugendverbänden entsprechend den Vorschriften im Erzbistum Paderborn² zum Ziel hat, ist nur der BDKJ-Diözesanverband Paderborn oder ein Träger, der in seinem Auftrag handelt, berechtigt.

² Vgl. Ordnung betreffend die Ausübung der Geistlichen Verbandsleitung in den katholischen Jugendverbänden im Erzbistum Paderborn (KA 10/2010).



8. Fortbildung Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern

Das Fortbildungsmodul Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern ist ein möglicher Weg der Qualifizierung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um Angebote der Basisausbildungen und der Themenspezifischen Qualifizierung zu teamen (mit Ausnahme des Moduls Kindeswohlgefährdung).

Die Fortbildung Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern umfasst die Inhalte der Fortbildung Gruppenpädagogik ergänzt um die Vermittlung von Grundlagen der Kursarbeit und die begleitete Reflexion von Praxiserfahrungen.

In der Fortbildung Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern wird ein Lern- und Erfahrungsraum bereitgestellt, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insbesondere ermöglicht,

- ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- ihre eigenen Kommunikations-, Wahrnehmungs-, Konflikt-, Entscheidungs- und Kooperationsfähigkeiten zu erweitern,
- Beziehungen und Prozesse in Gruppen wahrzunehmen, zu reflektieren und Leitungshandeln bewusst zu gestalten,
- sich mit ihrem eigenen Leitungskonzept auseinanderzusetzen, ihren eigenen Leitungsstil zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- sozialwissenschaftlich fundierte praxis-theoretische Modelle für die Arbeit mit Gruppen kennenzulernen,
- ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage der Botschaft Jesu Christ zu reflektieren und bewusst zu gestalten.
- sich mit unterschiedlichen Didaktiken, Methoden und Techniken für die Kursarbeit auseinanderzusetzen und ihren zielgerichteten Einsatz zu erproben,
- sich mit Lebenswirklichkeit und Herausforderungen sowie entwicklungspsychologischen Erkenntnissen der Jugendzeit auseinanderzusetzen,
- sich mit dem diakonischen Auftrag in Kirche und Gesellschaft auseinanderzusetzen, das Profil der Konzeption Katholischer Jugendarbeit kennenzulernen und sich den Zusammenhang von gesellschaftlichem und pastoralem Auftrag zu erschließen.

Formale Anforderungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zu Kursbeginn in der Jugendarbeit erfahren,

... mindestens 19 Jahre alt und haben an einer Basisausbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen teilgenommen oder

... mindestens 21 Jahre alt und können eine andere Grundqualifikation vorweisen.

Die Fortbildung hat einen Umfang von mindestens 35 Zeitstunden Theorie und Selbsterfahrung (vergleichbar der Fortbildung Gruppenpädagogik) sowie mindestens 15 Zeitstunden Praxisanteil einer Internatsveranstaltung inklusive Vor- und Nachbereitung. Innerhalb dieser Internatsveranstaltung wird verantwortlich mindestens eine Einheit mit dem Team vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

9. Themenspezifische Qualifizierung

Ausbildung ist nie abgeschlossen, sondern gehört zum lebenslangen Lernen. Ein Angebot im Modul Themenspezifische Qualifizierung dient dazu, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Teilbereich der Katholischen Jugendarbeit zu unterschiedlichen Themen und Inhalten zu qualifizieren.

Dabei ist die mögliche Themenvielfalt ebenso breit gefächert wie die unterschiedlichen Angebote und Arbeitszusammenhänge in der Jugendarbeit selbst. Dementsprechend variieren auch die Inhalte und Kompetenzfelder, die in den Ausbildungsangeboten thematisiert werden. Diese orientieren sich ebenso wie die Angebotsstrukturen in erster Linie an den unterschiedlichen Bedarfen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu diesen Angeboten können sowohl Veranstaltungen zählen, in denen unterschiedliche Aspekte aus anderen Ausbildungsteilen intensiviert werden, als auch Veranstaltungen, in denen eigenständige Themen bearbeitet werden. Dies können z.B. sein:

- Einzelangebote für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, zu Sponsoring und Finanzen, Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Mitarbeiterführung, zu Techniken der Erlebnispädagogik, zum Einsatz von Medien in der Katholischen Jugendarbeit oder Angebote aus dem Feld der musisch-kulturellen Bildung.
- eine intensive Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien Katholischer Jugendarbeit wie Partizipation, Freiwilligkeit, Selbstorganisation,...

Durch eine solche flexible Zielsetzung und die damit verbundene Offenheit bezüglich der Strukturen und Inhalte ist in diesem Ausbildungsteil im Besonderen eine Ausrichtung an

- den unterschiedlichen Bedarfen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- den Ressourcen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen sowie
- den spezifischen Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

möglich.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen in diesem Modul sind mindestens 16 Jahre alt. Im Einzelnen liegt es am jeweiligen Träger, wie er die Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Standards konzipiert, welche themenspezifischen Ziele er anstrebt, welche weitergehenden formalen Anforderungen er stellt und welche Kompetenzbereiche er in welcher Intensität bearbeitet und vertieft.

Die Ziele und Inhalte dieses Ausbildungsteiles werden in Abhängigkeit von den jeweiligen Inhalten und orientiert an den Ressourcen der jeweiligen Zielgruppe in unterschiedlichen Formen und Methoden und an unterschiedlichen Orten umgesetzt und vermittelt. Die Strukturpalette kann von halbtägigen Workshops über Tagesveranstaltungen, Wochenenden, Seminare und Exkursionen bis hin zu mehrtägigen Ausbildungsveranstaltungen reichen. Gerade diese Bandbreite und Vielseitigkeit bezogen auf Inhalte und Angebotsformen soll dazu anregen, kreativ zu experimentieren und viele Ausbildungsmodelle auszuprobieren. Ausnahme: Auch die standardisierten Module zum Thema Kindeswohl können im Bereich Themenspezifische Qualifizierung angeboten werden. Es gelten die Vorgaben der AG Prävention und zur Schulung berechtigt sind nur die entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

10. Nachweisführung



Die Diözesanverbände, die BDKJ-Stadt- und Kreisverbände und die Abteilung Jugendarbeit/ Jugendpastoral des Erzbischöflichen Generalvikariats Paderborn inklusive der Dekanate sind berechtigt, die angebotenen Inhalte von Ausbildungsmaßnahmen, die diese Mindeststandards erfüllen, zu bescheinigen. Der Nachweis erfolgt auf gesonderten Formularen. Zur Zertifizierung sollen die mit/in der AG Ausbildungsstandards erarbeiteten Formulierungen verwendet werden. Materialien werden über die AG Ausbildungsstandards zur Verfügung gestellt.

(Glossar)

(Zertifizierende Stellen)

BDKJ-Diözesanversammlung 28. - 29.11.2014